



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 28. December.

## Italien.

**Turin.** Man arbeitet jetzt mit dem größten Eifer am Bau der Carl-Albertsstraße, auf welcher die Waren aus dem Innern Sardinien's bequem nach dem Freihafen Genua werden gelangen können. (Allg. Z.)

## Frankreich.

Durch Ordonnanz vom 16. December ist dem Baron Pasquier, Kanzler von Frankreich, Präsident der Pairskammer, der Herzogtitel verliehen worden.

In dem officiellen Text des durch den „Moniteur“ publicirten Vertrags mit Marocco ist der König als „Kaiser der Franzosen“ bezeichnet; dieß entspricht dem Herkommen, wornach seit Franz I. († 1547) die französischen Könige in allen politischen Conventionen mit mohamedanischen Fürsten den Kaisertitel angenommen haben. Der maroccanische Bevollmächtigte Sidi-Bou-Selam wird in dem Tractate »Agent des durch Gott sehr erhöhten Hofes« genannt. Der vierte Artikel des Vertrags, welcher Abd-el-Kader betrifft, ist in folgenden Ausdrücken abgefaßt: Hadj-Abd-el-Kader ist außer dem Gesetze erklärt im ganzen Umfange des Reiches von Marocco und Algerien. Er wird folglich von den Franzosen auf dem Gebiete von Algerien, und von Maroccanern auf dem andern mit bewaffneter Hand verfolgt werden, bis er davon vertrieben ist, oder bis er in die Gewalt der einen oder der anderen Nation gefallen ist. Im Falle, daß Abd-el-Kader in die Macht der französischen Truppen fallen sollte, macht sich die Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen verbindlich, ihn mit Rücksichten und Edelmut zu behandeln. Im Falle Abd-el-Kader in die Macht der maroccanischen Truppen fiel, macht sich Se. Majestät der Kaiser von Marocco verbindlich, ihn ins Innere in eine der Städte der Westküste des Reichs zu verweisen, bis beide Regierungen einstimmig die unerläßlichen Maßnahmen getroffen, daß Abd-el-Kader in

keinem Falle die Waffen wieder ergreifen und neuerdings die Ruhe Algerien's und Marocco's stören könne.

Die Feuersbrunst in der Kirche St. Eustache wurde gelöscht, nachdem die kostbare Orgel bereits ein Raub der Flamme geworden war; der Schaden wird auf 300,000 Fr. angeschlagen. (W. Z.)

Paris, 14. und 15. December. Der König und die Königin der Belgier sind vorgestern, den 13. Nachmittags um 3 Uhr, hier eingetroffen. — Gegen halb 5 Uhr sind der Herzog und die Herzogin von Anmale gleichfalls hier angelangt. Der König und die Königin gingen ihrer Schwiegertochter bis unten an die große Treppe entgegen. Die gesammte königliche Familie ist nun in den Tuilerien versammelt. Abends war großes Diner in der Diana-Gallerie. (West. B.)

Die »Pariser Blätter« und Correspondenzen vom Sonntag, 15. December, bringen nichts Neues von Bedeutung. Bei Hof dauern die Festlichkeiten fort; auf den 16. Dec. war Diner und Concert angesetzt, den Namenstag der Prinzessin Adelaide, Schwester des Königs, zu feiern. — Es hieß, Herr Guizot solle den Herzogtitel erhalten. — Zwischen dem Grafen Mole und Hrn. de Lamartine sollen Unterhandlungen im Gange seyn; ob es dabei auf eine Cabinetkrise abgesehen ist, bleibt dahingestellt. (West. B.)

## Spanien.

Man schreibt aus Figueiras vom 3. December: die Anhänger Espartero's sammelten sich auf diesem Gränzpunkte; ihre Hauptführer schienen General Seoane und ein Adjutant des Ex-Regenten. Die Spur beider werde von der französischen Polizei verfolgt. (Allg. Z.)

Aus Madrid vom 10. December erfährt man, daß die Königin Isabella den Oberst Menisso, den Hauptmann Pedro Garcia und den Arzt Manuel Arilla, welche drei von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden waren, begnadigt hat.

Die Commission der Abgeordnetenkammer zu Begutachtung des Gesetzes-Entwurfes in Betreff der

Dotation für den Cultus und den Clerus besteht aus den H. H. Florente, Gonzalez Bravo, Pacheco, Bravo Murillo, Lopez Vallesteros und Quintanilla. Man ist gespannt auf die Vorlegung des Budgets und auf die Art, wie der Minister Mon einige Ordnung in die spanischen Finanzwirthren bringen wird. Wenn von Schuldenzahlung die Rede ist, so handelt es sich höchstens um die Zinsen aus den Dreiprocentis, welche aus den capitalisirten Zinsen der alten activen Schuld und den consolidirten Forderungen der Lieferanten und Contractistas entstanden sind. An Zinsenzahlung aus dem eigentlichen Grundstock der Staatsschuld denkt Niemand mehr.

Nachdem Madrider »Clamor publico« hat Don Joachim Maria Lopez, Conseil-Präsident nach Espartero's Sturz, eine »Darlegung der vornehmsten politischen Ereignisse, die unter dem Ministerium vom 9. Mai 1843 und nach der provisorischen Regierung in Spanien Statt gefunden haben«, herausgegeben. Es werden in dieser Schrift, wie der »Clamor« versichert, wichtige Geheimnisse aufgedeckt, welches helles Licht werfen auf das Verhalten der provisorischen Regierung und den Schlüssel geben zu den außerordentlichen Hemmungen, gegen welche diese Regierung zu kämpfen hatte.

(W. Z.)

### Großbritannien.

London, 13. December. Bei dem Festmahle zu Ehren Sir Henry Pottingers bemerkte der Gefeierte in seiner Antwortrede auf den ihm gebrachten Toast zuerst, wie er vierzig Jahre seines Lebens außerhalb England verbracht und überall, wohin ihn das Geschick und der Staatsdienst geführt, an geselligen Vereinen zu nationalen Kundgebungen Theil genommen habe; dennoch setze ihn die außerordentliche Entfaltung des ihm in dem Kreise, den er um sich her versammelt sehe, bezeugten Wohlwollens in nicht geringe Verlegenheit; wenn er daher seine Gefühle nur unvollkommen ausdrücken könne, so möge man ihm Nachsicht gewähren. Dann rasch übergehend auf die Leistungen, welche ihm die Ehre verdient, von dem Handelsstand der City bewirthet zu werden, berührte er vornehmlich zwei Punkte: das glücklich berechnete Zusammenwirken in den Veranstaltungen zur chinesischen Expedition und das vollständige Gelingen beim Abschluß des Handelsvertrags. »Der Kriegszug in China hat durch die Leistungen des Heers und der Flotte meine höchsten Erwartungen übertroffen. Die Expedition nach Nanking ist ein so großartiges Ereigniß, daß die Geschichte aller Länder kein gleiches aufbewahrt hat. Es sind dabei physische Hindernisse bewältigt worden, die den Chinesen unbesiegbar erschienen waren. Angehend den Tractat, so glaube ich, er ent-

hält Alles, was man in England und in China wünschen konnte. Bei wiederholtem ganz unparteiischen Nachdenken habe ich gefunden, daß die wichtigeren Stipulationen einer Aenderung oder Besserung nicht bedürfen. Als ein großer Vorzug des Tractats mag wohl gelten, daß er England und China in gleichem Grade befriedigt. Ein sehr irriges Vorgeben ist durch einige Journale auf dem Continent verbreitet worden: man hat von einem Versehen in dem Text des Vertrags gesprochen. Dieß ist durchaus unrichtig; die Unterstellung mag ihren Grund darin haben, daß ich genöthigt war, nur einen übersichtlichen Auszug der Urkunde bekannt zu machen, während die Chinesen das Ganze publicirten, und davon eine Uebersetzung gemacht wurde, in welcher Vieles ausgelassen ist. Ich bin ganz im Ernste gefragt worden, ob das besagte Versehen wirklich Statt gefunden habe; es macht mich glücklich, sagen zu können, daß durchaus kein Grund vorhanden ist, eine derartige Besorgniß zu unterhalten. Da auch über unsere Niederlassung auf Hongkong Bedenken laut geworden sind, so ergreife ich die mir gewordene öffentliche Gelegenheit, um zu erklären, daß ich Hongkong als den bestgewähltesten Platz für die brittischen Handelsverbindungen mit China ansehe. Leider war der Ort bis dahin ungesund, woran jedoch Lage und Klima nicht Schuld zu seyn scheinen. Diejenigen, welche rathen, die Niederlassung von Hongkong auf Tschusan zu verlegen, sind, nach meiner Ueberzeugung, im Irrthum befangen. Tschusan ist eine Insel mit 60,000 Einwohnern, mitten in einem Archipel, der wenigstens eine Million Seelen enthält; es würde zu allen Zeiten schwer halten, Collisionen mit den Eingebornen zu vermeiden, während unsere Colonie auf Hongkong allen Handelszwecken zureichend entspricht.« — Nachdem Sir Henry Pottinger sich wieder gesetzt hatte, ward der Toast auf Lord Aberdeen und seine Collegen im Cabinet ausgebracht.

Gestern wurde im Windsorschlosse Capitel des Kniebandordens gehalten, wobei Se. Königl. Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, dann Lord De Grey, Marquis von Abercorn, Graf Dalbot und Graf von Powis die feierliche Investitur als Ritter erhielten.

Der Globe bringt Nachrichten vom Borgebirg der guten Hoffnung bis zum 18. October. Die Nachrichten von der Gränze bis zum 10. Oct. sind nicht ohne Interesse. Der Gouverneur Maitland hatte eine Conferenz mit den an der Gränze wohnenden holländischen Pächtern gehalten, welche sich zur Untertänigkeit gegen die brittische Regierung bekennen. Die Pächter legten ihm ihre Beschwerden gegen die Kaf-

fern und zwar gegen gewisse Stämme, die vorzugsweise dem Stehlen ergeben sind, ausführlich vor und erklärten, daß sie jetzt seit acht Jahren in fortwährender Furcht und Gefahr gelebt, von der Regierung aber keineswegs den Schutz empfangen hätten, zu welchem sie berechtigt seyen. Der Gouverneur versprach, ihre Beschwerden in gebührende Erwägung zu ziehen, und schien überhaupt durch sein Benehmen die Pächter, welche seit der Aufstellung von Truppen auf neutralem Gebiet gegen die plündernden Kaffern weit kräftiger geschützt sind, ausnehmend zu befriedigen. Er ließ auch sofort eine Proclamation ergehen, worin erklärt wird, daß die Gaika-Häuptlinge, falls sie ihre Unterthanen nicht von Einfällen in die Colonie abhielten, sich selbst die sehr ernststen Folgen beizumessen haben würden.

Es wird allgemein gesagt und geglaubt, daß der Kanzler der Schatzkammer, weil er bei Reduction der  $3\frac{1}{2}$  pCt. Renten auf keinen Widerstand stieß, jetzt entschlossen sey, beim Zusammentritte des Parlaments eine Reduction der 3 pCt. Renten zu beantragen. Der Gouverneur und der Vicegouverneur der Bank, so wie der General-Controllleur und Secretär der Commissäre für die Verminderung der Nationalschuld, hatten gestern eine ämtliche Unterredung mit dem Kanzler, welche man mit dem gedachten Plane in Verbindung setzt.

Nach der Times hat der Erzbischof von Canterbury die Absicht kund gegeben, in Folge der jetzt die anglicanische Kirche beunruhigenden Spaltungen eine Versammlung der Bischöfe einzuuberufen, in welcher über die fortan in den verschiedenen Bisthümern, welche unter der Jurisdiction des Erzbischofs stehen, gleichmäßig zu beobachtende Gottesdienstordnung berathen und entschieden werden soll. Die Versammlung wird wahrscheinlich in den ersten Tagen des Janners Statt finden.

Die Directoren der Bank von England haben den Sachwalter des bestohlenen Bankierhauses Rogers ermächtigt, durch ein auf den Banknotendiebstahl sich beziehendes Rundschreiben sämtliche Inhaber von 1000-Pfundnoten, welche vom 13. Mai 1844 datirt sind, aufzufordern, dieselben an die Bank von England einzusenden, damit sie gegen Noten von anderm Datum umgetauscht werden. Sämmtliche Noten vom 13. Mai 1844, wozu auch die gestohlenen gehören, sollen sodann cassirt und dem Bankierhause Rogers 35 andere 1000-Pfundnoten statt der geraubten zugestellt werden, so daß dadurch der bei weitem größere Theil ihres Verlustes gedeckt seyn wird.

Ueber das Unglück auf der Dover-Eisenbahn, inen in seiner Art einzigen Fall, erfährt man fol-

gendes Nähere: »Der Train bestand aus 11 Passagier- und zwei andern Wagen; die Maschine war neu und von mehr als gewöhnlicher Kraft, schien aber sehr gut zu arbeiten. Bei dem Viaduct, wo das Unglück geschah, pflegt man, weil die Bahn dort etwas steigt, eine zweite Locomotive zum Nachschieben hinten anzuspannen. In dem Augenblicke nun, wo diese dem Train sich näherte, erfolgte vorne eine starke Explosion, und gleich darauf eine zweite, noch weit heftigere. Einer der Conducteurs, der sich in dem vorletzten Wagen befand, deponirte darüber, wie folgt: Im ersten Augenblick machten eine Rauchwolke und ein Regen von glühenden Kohlen das Umsichsehen unmöglich; nachdem diese sich verloren hatten, bemerkte er, daß beide Linien der Bahn mit Wagons (zum Theil übereinander gestürzt) bedeckt waren. Da der Maschinist auf sein Anrufen keine Antwort gab, so stieg er über die Wagen hinweg nach vorne: die Locomotive war zersprungen und über den Viaduct gestürzt, während der Tender — zerknittert wie ein Stück Pappendeckel — über dessen Seite hinausging. Der Maschinistenführer wurde todt, der Heizer mit tödtlicher Kopfwunde aufgefunden; doch hat Letzterer jetzt Hoffnung zur Genesung. Der Unfall ereignete sich nicht durch versäumte Handhabung des Excentrique (wie es Anfangs hieß), sondern durch die Explosion der Locomotive; letztere war wie gewöhnlich construirt, und durch mehrere Fahrten erprobt. Es ist dieß aber der erste Fall, daß der Kessel einer Locomotive während der Fahrt zersprungen und solches Unheil angerichtet hat. Die Untersuchung der Maschine führte zu der Vermuthung, daß das Kupfer des Kessels an einigen Stellen schadhast gewesen. — Außerdem fand man auch die Sicherheitsklappe geschlossen — woraus allerdings die Explosion sich leicht erklären ließe, wenn die Schließung nicht etwa erst beim Sturze geschehen ist. Der Viaduct, auf welchem das Unheil eintrat, ist aus Fichtenholz solid erbaut, und besteht aus mehr als 200 Bogen von je 20 Fuß Sprengweite. Die eine Linie der Bahn ist unfahrbar; der Schaden beträgt, nach ungefährer Schätzung, ungefähr 5000 Pf. St. (West. B.)

## Rußland.

Polnische Gränze, 1. December. In mehreren Zeitungen findet man die Mittheilung, daß der — jetzt überall so günstig aufgenommenen — Sache der Mäßigkeitsvereine im Königreich Polen durch das Verbot derselben von Seite des Staats ein empfindlicher Schlag zugefügt sey. Die Unparteilichkeit heischt es aber auch mitzutheilen, daß die russische Regierung in dieser für die socialen Verhältnisse so hochwichtigen Angelegenheit gerade die Initiative ergriffen hat, und

mehr in diesem Falle leistet, als viele Staaten, welche sich mit humanen Fortschritten krüsten. Schon vom 1. October 1844 an zahlen die Branntweimbrennereien bedeutende Abgaben, welche nach der Größe des Betriebs bis auf 10,000 Rthlr. jährlich und darüber steigen — jede neue Anlage hängt vom Beweise der Nothwendigkeit und von der Zahlung einer Summe an die Staatscasse ab, die bis 750 Rubel Silber steigt. Alle einzeln liegenden Schenken sind aufgehoben. Von bestehenden Schenken in Dörfern bleiben immer auf 20 Feuerstellen Eine. In Dorfschenken darf kein Jude mehr die Wirthschaft halten. Um 10 Uhr muß bei strenger Strafe jede Schenke geschlossen seyn. Der Branntwein darf nur nach dem vom Staat festgesetzten, nicht gerade geringen Preise verkauft werden, und in jeder Schenke nur ein mäßiger Vorrath sich vorfinden. Dieses sind ungefähr die Hauptbedingungen des wohlthätigen Ukases, zu dem noch hinzutritt, daß Klagen wegen Branntweinschulden nicht Statt finden sollen. (Allg. Z.)

#### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 4. December. Glücklicherweise haben sich die Besorgnisse, welche man hinsichtlich eines als unausweichlich erachteten Zerwürfnisses zwischen Sir Stratford Canning und dem Pfortenministerium hegte, nicht bestätigt. Canning tritt mit vieler Mäßigung auf, und scheint wegen eines baldigen erwünschten Erfolgs seiner Forderungen ziemlich gesichert zu seyn. Er hatte auf seinem neulichen Ausflug die Küste von Troja besucht. (Allg. Z.)

#### Amerika.

Der künftige Präsident der Vereinigten Staaten Hr. Polk, wird in der Bremer Zeitung als ein Mann geschildert, der nach dem Capitol gesunde Grundsätze, großen Verstand, unantastbare Rechtschaffenheit, besondere Umsichtigkeit und eine für sein Alter große Erfahrung in Staats-Angelegenheiten mitbringt. Er war sechs Jahre Sprecher im Hause der Repräsentanten, und füllte diesen Posten, die dritte Stelle zu Folge der Constitution, auf höchst ehrenvolle Weise aus; vorher war er während sechs Sitzungen Congress-Mitglied gewesen, und hernach war er Gouverneur von Tennessee. Zwei Mal bemühte er sich, freilich vergebens, zu dem letzten Posten wiedererwählt zu werden, doch daß es ihm nicht gelang, lag nicht an geschwächtem Vertrauen in seine Fähigkeit, sondern daran, daß er Lieblings-Maßregeln im Staate durchkreuzte, z. B. die Banken in gehörige Gränzen eingeschränkt wissen wollte etc. Am 2. November hat er

sein fünfzigstes Jahr angetreten. Seine Bildung ist so vollkommen, wie die Universitäten seines Geburtsstaates, Nord-Carolina, sie nur immer zu geben vermögen. Sein Lebenswandel ist rein, seine Gemüthsart liebenswürdig, sein Benehmen anspruchslos. Als Gatte, Vater und Bruder, kurz in allen Beziehungen des Privatlebens wird er allgemein geliebt und geschätzt. (W. Z.)

#### Ägypten.

Alexandria, 26. November. Heute Abend 5 Uhr ist Se. Hoheit der Vicekönig, von wenigen seiner Offiziere begleitet, im besten Wohlseyn hier angelangt. Er hat die Reise von Kairo in zwanzig Stunden zurückgelegt. Uebermorgen soll die Dampffregatte Nil in den neuerbauten Dock gebracht werden; alles ist bereit. Es gibt noch einige Personen die an dem vollkommenen Gelingen dieses großen Werkes zweifeln, während die beiden Ingenieure ganz ruhig darüber sind. Mit meinem nächsten werde ich Ihnen Bestimmtes über diesen Gegenstand berichten können. (Allg. Z.)

#### Bermischte Nachrichten.

(Carl's des Großen Pallast zu Aachen.)

Den gelehrten und localen Untersuchungen des Professors C. P. Vock zu Brüssel verdanken wir es, daß wir jetzt in Aachen die Lage und Ausdehnungen des ehemaligen Pallastes Carl's des Großen mit fast zuverlässiger Gewißheit nachweisen, selbst die architektonischen Spuren desselben an manchen Stellen erkennen können. Eine vortreffliche, sehr ausgeführte Abhandlung dieses im Alterthums tief forschenden Gelehrten, unter der Aufschrift: „Die Reiterstatue des Ostgothenkönigs Theodorich vor dem Pallaste Carl's des Großen zu Aachen“, deren Hauptzweck es ist, zu beweisen, daß Carl der Große diese prachtvolle Statue von Ravenna entführte und vor seinem Pallaste zu Aachen aufstellen ließ, bringt uns auch, als den eigentlichen Gegenstand der Ausführung nahe berührend, jene Kenntniß von der Beschaffenheit und Lage des Kaiser-Pallastes zu Aachen. Die Abhandlung ist abgedruckt in dem so eben erschienenen Doppelhefte (V. und VI.) der »Jahrbücher des Vereines von Alterthumsfreunden im Rheinlande“, welcher Verein nicht bloß durch jene Arbeit, sondern auch durch zahlreiche andere werthvolle Abhandlungen, welche seine fortgesetzten Veröffentlichungen enthalten, einen sehr erfreulichen Beweis seiner für die Alterthumskunde der Provinz erfolgreichen Thätigkeit gibt. (W. Z.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 23. December 1844.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	111	3.16
detto detto " 4 " (in G.M.)	100	15.16
detto detto " 3 " (in G.M.)	78	3.16
Darl. mit Verlos. v. J. 1859 für 250 fl. (in G.M.)	325	5.18
detto detto " 50 " (in G.M.)	65	1.3
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65	

Obligationen der Stände	Aerar. Domest.	
	(G. M.)	(G. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberl. Amtes	zu 5 pCt. } zu 2 1/2 " } zu 2 1/4 " } zu 2 " } zu 1 3/4 " }	64 1/2 — — — — —

Actien der Budweis-Linz-Brundner Bahn zu 200 fl. G. M.	190 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	570 fl. in G. M.

## Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Am 22. December 1844.

Hr. Hofmann, Handlungsreisender, von Graz nach Triest. — Hr. Friedrich Ernst Jacobi, Handlungsreisender, von Graz nach Triest. — Hr. Joseph Seniga, Berg- und Hüttenverwalter, von Silli nach Triest. — Hr. Franz Coretti, Gutsbesitzer, sammt Fräulein Tochter, von Triest nach Graz. — Hr. Dr. Capellari Edler von Colomba, k. k. Hofkammer-Secretär, von Triest nach Graz. — Hr. Anton Pajno, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Moriz Kiebel, Handlungs-Agent, von Triest nach Wien.

Am 23. Michael Fürst von Wolkonski sammt Familie und Dienerschaft, von Wien nach Rom. — Hr. Arthur Graf Barthpány von Németh-Ujvar, k. k. Kämmerer, von Wien nach Triest. — Hr. Graf Joanovich, Besizer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Anton Merlo, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Merlo, Munic.-Congreg.-Secretär, von Triest nach Wien. — Hr. Karl Graf Attems, k. k. Oberlieutenant in der Armee, von Wien nach Görz.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 19. December 1844.

Dem Martin Schebenick, Tagelöhner, sein Kind Johann, alt 6 Monate, in der Tirnavorstadt Nr. 41, an Fraisen.

Den 20. Dem Herrn Joseph Pötscher, Verzehrungssteuer-Einnehmer, sein Kind Eduard, alt 4 Jahre und 2 Monate, in der Polanavorstadt Nr. 48, an der häutigen Bräune. — Der Antonia Braudatsch, Kutschers-Witwe, ihr Sohn Michael, alt 14 Jahre, in der Stadt Nr. 156, an der scrophulösen Auszehrung. — Dem Peter Pouschan, befugten Obsthändler, sein Weib Cäcilia, alt 29 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 22, an der Gehirnlähmung. — Katharina Franzel, Leichen-Ansagers.

(Z. Laib. Zeitung v. 28. December 1844.)

Witwe, alt 32 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 41, an der Verstopfung eines Lungen-Eitersackes.

Den 21. Johanna Gerkmann, Dienstmagd, alt 25 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Gedärmebrand. — Ursula Minar, Institutsarme, alt 93 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an der Brustwasser sucht.

Den 22. Maria Vidig, Inwohnerin, alt 52 Jahre, in der Tirnavorstadt Nr. 23, am Brand der Alten. — Georg Dragar, gewesener Hübler, alt 86 Jahre, in der Polanavorstadt Nr. 59, an der Lungensucht. — Dem Herrn Anton Kadunz, Bäckermeister und Hausbesitzer, sein Kind Maria, alt 3 Monate, in der Polanavorstadt Nr. 27, an der Auszehrung.

Den 23. Hr. Anton Maichnitsch, Schuldiener, alt 37 Jahre, in der Stadt Nr. 248, an der Verstopfung des rechten Herzohrs, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 25. Herr Joseph Rißinger, Magister der Pharmacie und Inhaber der Landschafts-Apotheke, alt 37 Jahre, in der Stadt Nr. 223, an der Auszehrung. — Maria Gregorz, Dienstmagd, alt 54 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenschwäche.

3 2041.

Im Kaus'schen Hause Nr. 55 in der Ursuliner-Gasse, ist für nächstkommende Georgizeit eine schöne Wohnung von sechs Zimmern, mit allem Zugehör, mit oder ohne Stall auf mehrere Pferde, zu haben.

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR**, in Laibach zu haben:

## Neuester Walzer

von Strauß.

Frohsinns-Salven-Walzer für das Pianoforte	45 fr.
Für das Pianoforte zu 4 Händen	1 fl. 15 "
„ die Violine und Pianoforte	45 "
„ „ Flöte	45 "
„ „ Guitarre	30 "
„ „ Flöte	20 "
„ das Pianoforte im leichten Style	30 "

## Lanners Nachlass-Walzer.

Für das Pianoforte. 4. Heft. 1 fl.

Bei **IGN. EDL. v. KLEINMAYR**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, sind folgende **Kalender** für das Jahr 1845 zu haben:

# J u r e n d e ' s Vaterländischer Pilger.

Geschäfts- und Unterhaltungsbuch  
für alle Provinzen  
des österreichischen Kaiserstaates.  
**1845.**

Mit vielen Abbildungen und 2 Karten. Preis 2 fl. 12 kr. C. M.

# A u s t r i a ,

oder:  
Österreichischer  
**Universal-Kalender,**  
für das gemeine Jahr  
**1845.**

Mit einer Karte der österr. Monarchie.

Herausgegeben von

J. Salomon und J. P. Kaltenbaeck.

Wien. gr. 8. geb. Preis 1 fl. 20 kr.

Geschäfts- und Schreibkalender  
für  
**1845.**

Aus der Austria besonders abgedruckt. Wien geb. Preis 20 kr.

Geschichts- und Erinnerungs-  
Kalender. Von R. A. Schimmer. Mit  
1 Ansicht von Hermanstadt gr. 4 Wien.  
geb. 1 fl. 36 kr.

Neuester Haus- und Anekdoten-  
Kalender. 4. Wien. geb. 40 kr.

Allgemeiner Kalender für alle  
Bewohner des österr. Kaiserstaates.  
Herausgegeben von W. C. N. Blumen-  
bach. 4. Wien. geb. 36 kr.

Allgemeiner Schreib-, Haus-  
und Wirthschafts-Kalender.  
Herausgegeben von W. C. N. Blumen-  
bach. 4. Wien. geb. 24 kr.

Neuer Volkskalender  
für 1845.

Österreichischer  
**Volkskalender**  
für das  
Jahr 1845.

Herausgegeben

von  
Johann Nep. Vogl.

Mit vielen Holzschnitten.

Wien 8. geb. Preis 36 kr.

**Kreisämthliche Verlautbarungen.**

3. 2045. (1) Nr. 10225.

In Folge hohen Subernial-Auftrages vom 6. d. M., Z. 28,304, wird es hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit 1. Jänner 1845 die politische und gerichtliche Verwaltung über die Ditschaften Brestz, Betania und Brodische, welche bisher dem l. f. Bezirks-Commissariat und Gerichte Senoschitsch zugesawiesen war, an das l. f. Bezirks-Commissariat und Gericht in Sesana im Küstenlande zu übergehen hat, weshalb sich in allen vorkommenden Angelegenheiten, welche diese Ditschaften und ihre Bewohner betreffen, und vor die Behörde erster Instanz gebracht werden wollen, von obigem Tage anfangen, an das l. f. Bezirks-Commissariat und Gericht in Sesana zu wenden ist. — K. K. Kreisamt Adelsberg am 18. December 1844.

**Aemthliche Verlautbarungen.**

3. 2028. (1) Nr. 4505.

**K u n d m a c h u n g.**

Am 23. October 1842 wurden bei der k. k. Fahrpostabtheilung in Laibach ein mit 2 fl. E. M. beschwerter Geldbrief an Prasinzel nach Pizbinas in Böhmen aufgegeben, worauf ein Portobetrag von 27 kr. E. M. aushaftet. — Desgleichen wurde beim k. k. Postinspectorate in Klagenfurt am 10. Juni 1842 ein mit 5 fl. E. M. beschwerter Geldbrief an Leopold Herrmann nach Groß-Ranischa, und am 1. Juni 1843 eine Geldsendung mit 2 fl. E. M. an Johann Einzinger in Wien gegen Entrichtung des Porto zur Aufgabe gebracht; Es haftet jedoch auf jedem dieser beiden Fahrpoststücke ein Auslagenbetrag von 8 kr. E. M. — Da bisher weder der Empfänger noch die Aufgabspartei dieser hier erliegenden unbestellbaren Geldsendungen ausfindig gemacht werden konnte, so werden die Aufgeber derselben aufgefordert, diese gegen Zurückstellung des Original-Aufgabs-Receipts und Abquittirung des Empfanges des reclamirten Fahrpoststückes auf der Rückseite dieses Aufgabs-Receipts, dann gegen Bezahlung der darauf haftenden Gebühren, längstens binnen drei Monaten nach dieser Verlautbarung bei der k. k. illyrischen Oberpostverwaltung in Laibach zu beheben, oder binnen dieser Frist die Reclamation bei den bezüglichen Aufgabspostämtern anzubringen. — Die nach Verlauf dieser Frist unbehobenen Fahrpostsendungen werden nach §. 31 der allgemein kund gemachten Fahrpostordnung vom 6. Juli

1838 behandelt, und nachträgliche Anmeldungen von Seite der Eigenthümer nur dann berücksichtigt, wenn der Reclamant das Eigenthumsrecht gehörig erweisen sollte. — Von der k. k. illyrischen Oberpostverwaltung. — Laibach am 17. December 1844.

3. 2017. (1) Nr. 1514.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Verwaltungsamte Landstraf wird hiemit allgemein kund gemacht, daß zu Folge löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungs-Erlasses vom 29. v. M., Z. 13,668, am 13. Jänner 1845 früh von 9 bis 12 Uhr in der hierämthlichen Amtskanzlei der vertheilgetretenen Buchenschwammes, dann die gleichzeitige Verpachtung der Buchenschwammesammlung in den staatsherrschschaftlichen Gebirgswaldungen auf fünf Jahre, nämlich vom 1. November 1844 bis hin 1849, Statt finden werde, wozu die Kaufs- und Pachtlustigen hiemit eingeladen werden. — K. K. Verwaltungsamt Landstraf am 13. December 1844.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 2035. (1) Nr. 3295.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird bekannt gemacht: daß in der Executionssache der Franciska Redeli von Neustadt, wider Johann Kosaglan von Unterschwerenbach, ob schuldigen Capitals per 257 fl. 30 kr. c. s. c., in die Feilbietung der, dem Letztern gebörigen Realitäten, als: der dem Gute Poganitz sub Urb. Nr. 60 dienstbaren, zu Unterschwerenbach gelegenen, gerichtlich auf 1177 fl. geschätzten Ganzhube, und der, der D. R. O. Commenda Neustadt sub Rectif. Nr. 21<sup>52/58</sup> und 54 bergrechtmäßigen, in Selberg gelegenen, gerichtlich auf 320 fl. geschätzten Weingarten, mit Bescheid vom heutigen gemwilliget, und hiezu der 25. Jänner, der 26. Februar und der 27. März l. J. 1845, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in loco Unterschwerenbach mit dem Beisage bestimmt worden sey, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietungstagung unter der Schätzung an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Picitanten werden hiemit mit dem Beisage eingeladen, daß sie die Schätzung und Picitationsbedingungen, dann den Grundbuchextract hieramts einsehen können, und vor gemachtem Anbote auf gedachte Realitäten das 10% Badium von deren Schätzungswerte dem Picitations-Commissär zu übergeben haben.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 23. November 1844.

3. 2034. (1)

E d i c t.

Nr. 3769. 3. 2043. (1)

**Ein Verwalter**

Vom Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird bekannt gemacht: daß in der Executionssache des Herrn Karl Fabiani, Apothekers in Neustadt, wider Johann Schwager von Berch bei Luben, ob schuldigen Kapitals pr. 123 fl. 24 kr., der 5% Interessen hievon seit 17. März 1843, der zuerkannten Rechtskosten pr. 3 fl. 45 kr. und der aufgelaufenen, gerichtlich auf 23 fl. 28 kr. adjustirten Executionskosten, die sistirte executive Feilbietung der, dem Pächtern gehörigen, dem Gute Stauden sub Rectif. Nr. 122 dienstbaren, in Berch bei Luben gelegenen, gerichtlich auf 863 fl. geschätzten Ganzhube sammt An- und Zugehör, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dann des gerichtlich auf 77 fl. 40 kr. geschätzten Viehfutters und Viehes, als: 1 Paar Ochsen, 3 Schweine, 1 Pferd, 20 Zentner Klee und Heu, und 1 Schober Bundstroh, mit Bescheid vom heutigen reassumirt, und hiezu die neuen Tagsatzungen, als auf den 28. Jänner, den 28. Februar und den 29. März l. J. 1845, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco Berch mit dem Besatze bestimmt worden seyen, daß nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung die Verkaufsgegenstände unter der Schätzung an den Meistbietenden, und zwar das Vieh und Mobilare gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

Plicitanten werden mit dem Besatze eingeladen, daß sie die Schätzungs- und Licitationbedingnisse, dann den Grundbuchsextract hieramts einsehen können, und vor gemachtem Anbote auf die Realität das 10% Badium von deren Schätzungswerte mit 86 fl. 18 kr. dem Licitations-Commissär zu übergeben haben.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 13. December 1844.

wird zur Administration einiger Güter in Unterkrain gesucht. Kenntniß im Deconomie- und Unterthanssache, dann der Grundbuchsführung wird vorzüglich erfordert. Bewerber, welche sich über diese Erfordernisse, dann über ihre bisherigen Dienstleistungen, Alter, ehelichen oder ledigen Stand, allenfalls auch Cautionsfähigkeit auszuweisen haben, belieben ihre Gesuche unter der Chiffer J. K. in dem Comptoir der Laibacher Zeitung, längstens bis 15. Jänner 1845 portofrei abzugeben.

Laibach am 23. Decemb. 1844.

3. 2056 (1)

**Für Kunstfreunde!**

So eben erhielt unterzeichnete Handlung eine bedeutende Sendung schöner Pariser Lithographien, schwarz und colorirt, in kleinen und sehr großen Formaten, und empfiehlt diese ausgezeichneten Kunstblätter den geehrten Kunstfreunden zur gefälligen Einsicht und Auswahl.

Laibach den 26. December 1844.

**J. GIONTINI.**

3. 2012. (1)

**Einladung zur Pränumeration.**

**Der Pilger.**

**Commerzielle belletristische Zeitschrift.**

Erscheint 1845 im fünften Jahrgang in Carlstadt in Croatien wöchentlich zweimal, und kostet halbjährig sammt verschiedenen Beilagen, mit Postversendung 3 fl. 30 kr. C. Mz.

Die vielen gediegenen Original-Artikel über Staats-Deconomie, Communicationsmittel, Handel und Industrie, die vortrefflichen novellistischen, humoristischen und anderen Aufsätze (namentlich die fortlaufenden Artikel „Le Mystères de Laibach“), dann die umfassende Correspondenz aus fast allen Provinzstädten der Monarchie, heben den Pilger zu einem der besten Provinzblätter, und empfehlen ihn als eine nützliche gediegene Lectüre.

3. 2033. (1)

E d i c t.

Nr. 3467.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es sey über Ansuchen des Andreas Strigel von Krapflern, Bezirker Gottsbee, die executive Feilbietung der dem Jakob Hönigsmann, von Hrib bei Rosenthal Haus-Nr. 3 gehörigen, und dem Gute Semitsch sub Curr. Nr. 533 dienstbaren, in Dergaindul gelegenen 3 Weingärten sammt einem gemauerten Keller, im gerichtlichen Schätzungswerte von 1275 fl. C. M., wegen schuldigen 80 fl. C. M. c. s. c. bewilliget, und seyen zu deren Vornahme 3 Tagsatzungen, nämlich auf den 23. Jänner, 20. Februar und 27. März 1845, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Orte der Pfandrealityten mit dem Besatze angeordnet worden, daß solche nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungswerte würden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationbedingnisse und der Grundbuchsextract können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Krupp am 15. December 1844.